

an die Wurzel gehe. Stehe ich erst an seiner Stelle, so werde ich es sein, der süße, rote Früchte trägt.“

Hier nickte der wilde Hopfen zustimmend und nahm das Wort: „So soll's werden! Ist das Geißblatt erst oben, klettere ich hinterdrein, und mit vereinten Kräften werden wir den Baum schon nötigen, uns so viel Raum zu geben, als wir haben wollen. Ich werde mir's schon wohl sein lassen da oben, das sage ich euch.“

Gesagt, getan. Der struppige Brombeerstrauch drängte sich näher und näher heran und schob seine Wurzeln in die des Baumes hinein. Das Geißblatt kletterte dem Brombeerstrauch auf den Rücken und von da in den untersten Zweig, und als es diesen gefaßt hatte, klammerte es sich fest und spann eine Ranke nach der andern um den Baum, so daß von seinem grauglatten Stamme schließlich nichts mehr zu sehen war und nur noch seine Krone über das wilde, grüne Rankengewirr hinausragte.

Der Kirschbaum seufzte unter der Last. „Du nimmst meinen Wurzeln die Nahrung, Brombeerstrauch,“ klagte er, „ich fühle, daß der Saft nicht kreist.“ Und das Geißblatt bat er: „Umschlinge mich doch nicht so fest, du saugst mir das Mark aus! Wie kann ich blühen und Früchte tragen ohne Luft und Licht? Willst du mich erdroffeln?“

„So töricht werde ich nicht sein,“ lachte das Geißblatt; „du sollst mir noch viel nützen, Kirschbaum, ich will an dir hinauf, hoch hinauf! Übrigens sind ja deine rührsamen Klagen auch gar nicht ernsthaft gemeint, das weiß ich wohl. Wenn ihr stämmigen Bäume einmal eine Last tragen oder von eurer aufgestauten Saftfülle etwas abgeben sollt, denkt ihr gleich, es gehe euch ans Leben. Nun, so schlimm ist's nicht. Aber wenn du dich schon über mich beklagst, was willst du dann erst sagen, wenn der Hopfen kommt? Das ist ein wilder Geselle!“

Und der wilde Hopfen kam. Mit Riesenschritten eilten die langen Ranken über den Brombeerstrauch und das Geißblatt hinweg in die Krone des Kirschbaums hinein; sie krochen herüber und hinüber zwischen den Ästen, ringelten sich um den kleinsten Zweig und spannen ein dichtes Netz, in dem die Blätter des Baumes verschwanden. Dieser stöhnte: „Ihr erstickt mich, laßt ab, ich kann euch nicht tragen, es geht über meine Kräfte!“

Aber der wilde Hopfen ließ sich nicht rühren, ob auch der Kirschbaum arbeitete, daß dicke, klare Schweißtropfen wie glänzende Perlen an seiner Rinde hingen. „Wenn du nicht weiter kannst, Kirschbaum,“ sagte er, „so quäle dich nicht unnötig, dann wirst du abgelöst, — Geißblatt, Brombeerstrauch und ich, wir sind gern bereit dazu. Mir besonders gefällt es hier oben ganz ausgezeichnet, ich brauche mich nicht mehr nach der Sonne zu strecken, sie kommt zu mir. Ja, das heißt, sein Leben genießen! Das ist Leben!“